Nr. 156. — Zweites Blatt.

# Stettiner Zeitung.

## Abend-Ausgabe.

Mittwoch, 2. April 1890.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Annahme von Inseraten Schulzenstraße 9 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler, G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann, Otto Thiele. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Heinr. Eisler, Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

### Deutschland.

**Berlin**, 1. April. In der heute stattgehabten Sitzung des preußischen Staatsministeriums dürfte auch über die im Anschluß an die Berathungen des Staatsraths vom preußischen Handelsministerium und dem Reichsamt des Innern ausgearbeitete Novelle zur Gewerbeordnung sowohl nach der materiellen Seite als in Bezug auf die formelle Behandlung der Sache Beschluß gefaßt worden sein.

Das „Berliner Tageblatt" ist in der Lage, über den Inhalt dieser Vorlage Folgendes mitzutheilen:

„Die Vorlage stellt sich dar als eine Abänderung der Reichsgewerbeordnung, und zwar hauptlich des Titels VII derselben. Es werden vorzugsweise die Paragraphen 105, 106, 120, 134 bis 137 und 139a und b einer Abänderung unterzogen. Hierdurch werden neue Bestimmungen bezüglich der Kinder- und Frauenarbeit, und zwar im Sinne eines erhöhten Schutzes getroffen. Das Gleiche gilt bezüglich der Sonntagsarbeit. Ferner werden die Vorschriften über das Lehrlingswesen, namentlich in Bezug auf den Fortbildungsunterricht, ergänzt und in einigen Punkten umgestaltet. Sodann wird auch eine größere Gleichstellung zwischen Fabrikarbeitern und den Gesellen, Gehülfen und Lehrlingen angebahnt. Außer diesen Hauptbestimmungen sind noch jene neuen Vorschriften hervorzuheben, durch welche das Institut der Fabrikinspektoren einer organisatorischen Umgestaltung und Erweiterung unterzogen wird. Diese Arbeiterschutzvorlage deckt sich zwar in mehreren Punkten mit den Beschlüssen der internationalen Arbeiterschutzkonferenz, ist aber nicht als ein direktes Ergebniß derselben zu betrachten, weil sie eben auf Grund der Staatsrathsvorschläge schon früher ausgearbeitet worden war."

— Die Nachricht von einer Verlobung Ihrer königlichen Hoheit der Prinzessin Viktoria mit Sr. Durchlaucht dem Prinzen Albert von Sachsen-Altenburg ist der „Post" zufolge unwahr.

— Zu der vom Kaiser ergriffenen Initiative auf dem Gebiete der internationalen Arbeiterschutzgesetzgebung möchten wir noch folgende zwei charakteristische Urtheile aus dem Auslande anführen. Der vormalige italienische Deputirte Andreas Costa erklärte in seiner letzten Rede, die er zu seiner Vertheidigung gegenüber der Forderung seiner Verhaftung hielt, folgendes: „Gewiß hat Herr Crispi Recht, wenn er mich einen unverbesserlichen Sozialisten und einen grundsätzlichen Widersacher seiner Regierung nennt, aber er brauchte nur einmal in der Kammer hervorzutreten mit einem Regierungsprogramm, welches dieselben Grundsätze enthielte, wie die bekannten Erlasse des Kaisers Wilhelm II., so würde er mich von demselben Tage an zu seinen ergebensten Anhängern zählen können." — In Paris hielt am letzten Freitag die französische Gesellschaft für Einführung eines internationalen Schieds-Gerichtes eine Sitzung ab, in welcher der Präsident, der Nationalökonom Frederic Passy, in längerer Rede darzulegen suchte, daß die Bestrebungen seiner Gesellschaft in dem letzten Jahre vielseitige Anerkennung gefunden hätten, und er mit diesem Resultat durchaus zufrieden sei. Eine wesentliche Förderung der allgemeinen Friedensbestrebungen aber verspreche er sich von dem Vorgehen des deutschen Kaisers, welcher durch die Einberufung der internationalen Arbeiterschutz-Konferenz der Verwirklichung der Friedenspläne bedeutend vorgearbeitet habe.

— Eine interessante Aeußerung des neuen Reichskanzlers v. Caprivi über seine Berufung an die Spitze der Reichsgeschäfte wird nachträglich bekannt. Am Donnerstag in der vergangenen Woche war ein diplomatisches Diner beim Staatsminister v. Boetticher. Nach anderen Tischreden, die dabei gehalten wurden, ergriff auch der neue Reichskanzler das Wort und bemerkte, den Münchener „N. Nachr." zufolge, u. a.: Als im Februar Se. Maj. der Kaiser an ihn die Frage wegen Uebernahme des Reichskanzler-Amtes gerichtet habe, da hätte er nur antworten können: „Wenn Sie mich morgen in den Krieg schickten und mich auf den gefährdetsten Punkt des Schlachtfeldes stellten, so würde ich ohne Bedenken gehorchen und auch für Ew. Majestät auf dem Schlachtfelde zu sterben wissen. Anders ist es mit Ew. Majestät jetzigem Ansinnen; aber wenn es sein müßte, nun, so würde ich auch dies als mein Schlachtfeld ansehen, auf dem ich ein ehrenvolles Ende finden kann."

— Die Presse ergeht sich in mancherlei Mittheilungen über den Zeitpunkt der Einberufung des Reichstags. Dabei wird vielfach schon die erste Hälfte des April als der dafür in Aussicht genommene Termin bezeichnet. Es ist klar, daß Mittheilungen dieser Art die Reichstagsabgeordneten beunruhigen und darauf hinweisen müssen, sich wohl oder übel auf die Einberufung zu Mitte April einzurichten. In Wahrheit entbehren alle derartige Mittheilungen der thatsächlichen Begründung. Ueber den Zeitpunkt der Einberufung des Reichstags ist noch gar kein Beschluß gefaßt. Wer den Stand der für die nächste Reichstagssession bevorstehenden gesetzgeberischen Vorlagen erwägt, wird sich sagen müssen, daß dem auch gar nicht anders sein kann, daß vielmehr noch nicht zu übersehen ist, ob die Einberufung des Reichstags überhaupt noch im Laufe des Monats April möglich sein wird.

Das gesetzgeberische Pensum für die nächste Reichstagssession wird, abgesehen von der Vorlage über die Gewerbegerichte und Einigungsämter, welche bereits den Bundesrath passirt hat, in einer Novelle zur Gewerbeordnung, einer Militär- und einer Kolonialvorlage bestehen. Alle drei letztgenannten Vorlagen befinden sich noch in dem Stadium der Vorbereitung, dem Bundesrathe ist noch keine derselben zugegangen. Es dürfte vielmehr bezüglich aller drei noch einige Zeit vergehen, bis der Bundesrath in die Berathung der Vorlagen eintritt.

— Die Arbeiterbewegung beginnt in diesem Frühjahre einen ganz bedeutenden Umfang anzunehmen; in allen deutschen Industriestädten finden größere Ausstände oder Vorbereitungen zu solchen statt. Vielfach sind es die Bauarbeiter, welche sich kürzere Arbeitszeit und höheren Lohn erkämpfen wollen; aber auch in anderen Gewerken, so namentlich unter den Tischlern und übrigen Holzarbeitern, nimmt die Streikbewegung zu, so daß eine weitere Beunruhigung der Industrie und ein weiteres allgemeines Steigen der sämmtlichen Preise zu erwarten ist. Im rheinisch-westfälischen Kohlenbezirk sind ebenfalls wieder Arbeitseinstellungen ausgebrochen; zum Theil bezwecken die Bergleute durch dieselben sich wieder einmal Maßregeln zu widersetzen, zum Theil aber reizte die in den zahlreichen Versammlungen durch die bekannten Agitatoren genährte Begehrlichkeit die Arbeiter zum Streik. Gegenüber diesen neuen Beunruhigungen scheint indeß einerseits ein Theil der vernünftigen Arbeiter sich kühl zu verhalten, und beginnen andererseits die Arbeitgeber sowie die Behörden sich energisch zu wehren. Der Vorstand des Vereins für bergbauliche Interessen beschloß, diejenigen Bergarbeiter, welche die Arbeit auf anderen Zechen unter Kontraktbruch niedergelegt haben, nicht anzunehmen; die Polizei hat zu Herne eine daselbst abgehaltene Bergarbeiter-Versammlung, in welcher es allzu aufreizend zuging, aufgelöst und die Streikkasse beschlagnahmt, und die Aufsichtsbehörden haben die Sicherheitsbeamten in den betreffenden Bezirken vermehrt; auch sollen Militärkommandos bereitgestellt sein. Wenn so die Arbeiter vollen Ernst sehen, werden sie es sich doch wohl überlegen, bevor sie — sogar angesichts der für sie werthvollen und sie zu den besten Hoffnungen berechtigenden Ergebnisse der Arbeiterschutzkonferenz — es auf's äußerste ankommen lassen. Noch umfangreicher fast als in Deutschland scheint die Arbeiterbewegung im Auslande sich zu gestalten, und der Umstand, daß selbst in Ländern, die sonst eine derartige Erscheinung kaum kannten, Ausstände in bedeutender Ausdehnung losbrechen, dürfte doch darauf hinweisen, daß diese allgemeine Streiktreiberei ihren Ursprung in der internationalen Verbrüderung der Umsturzparteien aller Länder hat. Viele Tausende von Arbeitern aller Art haben die Arbeit niedergelegt, überall drängt die Arbeiterschaft auf besseren Lohn, verkürzte Arbeitszeit und Anerkennung ihrer durch eine straffe Organisation begründeten Macht. Daß es dabei nicht an Ruhestörungen fehlen würde, war vorauszusehen, es kann daher auch nicht überraschen, wenn von Wien, wo die Maurer in einer Anzahl von gegen zehntausend Mann streiken, die Nachricht von einem blutigen Zusammenstoß eintrifft. Die Polizei hatte daselbst gegenüber den Streikenden, die angriffsweise vorgingen, einen schweren Stand, und es erfolgten mehrfache Verwundungen. Meldungen dieser Art werden voraussichtlich in der nächsten Zeit sich noch öfter wiederholen — wenn nicht zu einer ständigen Rubrik werden.

— Dem Bundesrath ist der Entwurf einer Verordnung zum Gesetz über die Kriegsleistungen zugegangen. Die Abänderung bezieht sich auf folgende Einschaltung: Für die schweren Pferde kaltblütigen Schlages beträgt der Tagesfouragesatz 12,000 Gramm Hafer, 3000 Gramm Heu, 3000 Gramm Futterstroh. — Eine zweite Veränderung betrifft das entsprechende Formular der Marschrouten für Kriegsverhältnisse hinsichtlich der Verpflegung der Pferde nach Gewicht. — In der Begründung heißt es: Bei verschiedenen Belagerungsübungen hat sich gezeigt, daß die Zugleistungen der Pferde gewöhnlichen Schlages den Anforderungen des Ernstfalles nicht genügen. Laut Mobilmachungsplan ist daher vorgesehen, als Zugpferde der Belagerungsgeschütze und der dazu gehörigen Munitions- 2c. Wagen besonders schwere und leistungsfähige Pferde kaltblütigen Schlages im Mobilmachungsfalle einzustellen. Die große Verbreitung des gedachten Pferdeschlages in Deutschland einerseits und die Steigerung des Bedarfs an Mobilmachungspferden andererseits haben ferner dazu geführt, die Einstellung solcher schweren Pferde auch bei anderen Formationen in Aussicht zu nehmen, bei denen große Lasten mittelst Fuhrwerkes fortzuschaffen sind, ohne daß besondere Beschleunigung geboten ist (Etappenfuhrpark-Kolonnen, Brückentrain-Reserven). Schwere Pferde kaltblütigen Schlages bedürfen zu ihrer Ernährung etwa der doppelten der bestimmungsmäßigen schweren Kriegsration.

**Frankfurt a. O.**, 1. April. Das Dragoner-Regiment von Arnim (2. brandenburgisches) Nr. 12 ist heute von hier nach Gnesen abmarschirt. Zwei Eskadrons des Ulanen-Regiments Kaiser Alexander II. von Rußland (1. brandenburgisches) Nr. 3 aus Beeskow, sowie die 2. Abtheilung des Feld-Artillerie-Regiments General-Feldzeugmeister (2. brandenburgisches) Nr. 18 sind als neue Garnison hier eingerückt. Die Stadt war festlich geschmückt.

**Friedrichsruh**, 1. April. Wie die „Hamburger Nachrichten" melden, brachten anläßlich des heutigen Geburtstages des Fürsten Bismarck die Kapellen des 2. hanseatischen Infanterie-Regiments Nr. 76 (Altona), des hannoverschen Husaren-Regiments Nr. 15 (Wandsbeck), des lauenburgischen Jäger-Bataillons Nr. 9 (Ratzeburg) vor dem Landhause abwechselnd Morgenständchen. Zahlreiches Publikum hatte sich ebendaselbst versammelt und brachte dem Fürsten, der wiederholt auf dem Balkon erschien, begeisterte Ovationen dar. Aus allen Theilen der Welt liefen Glückwunschtelegramme ein und hatten sich bis Abends 5 Uhr über 2000 Personen in den aufliegenden Listen eingeschrieben. Der Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Kaisers General-Major Graf v. Wedell überbrachte ein allerhöchstes Glückwunschschreiben nebst dem lebensgroßen Bildniß Sr. Majestät. Mittags erschien Fürst Bismarck umgeben von seiner ganzen Familie, sowie den anwesenden Gästen, unter welchen unter Anderen auch der General der Infanterie v. Leszczynski und der preußische Gesandte v. Kusserow bemerkt wurden, auf der Wiese nächst dem Landhause und wurde stürmisch begrüßt. Der Fürst brachte ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus, welches donnernden Widerhall fand. Später unternahm der Fürst mit dem Flügel-Adjutanten Grafen v. Wedell eine Spazierfahrt durch den Sachsenwald, worauf größere Mittagstafel im Landhause erfolgte.

**Hannover**, 1. April. Der Magistrat sandte im Namen der Residenzstadt eine Glückwunsch-Depesche an den Fürsten Bismarck, in welcher zugleich der Wunsch ausgesprochen wird, daß der Fürst dem dankbaren deutschen Volke noch viele Jahre erhalten bleibe.

**Kassel**, 31. März. Soeben ist das vierte Bataillon des Infanterie-Regiments von Wittich (3 hess. Nr. 83) abgefahren. Seine Ankunft in Kehl erfolgt morgen Nachmittag.

**Rostock**, 1. April. Die ganze Stadt und die Schiffe des Hafens prangen zur Feier des heutigen Geburtstages des Fürsten Bismarck in reichem Flaggenschmuck.

**Hamburg**, 31. März. In den nächsten Tagen wird das erste deutsche Schiff von hier direkt nach Dar-es-Salaam, einem der neuen deutsch-ostafrikanischen Häfen expedirt. Es ist dies die neuerbaute Bark „Maria Berg", welche augenblicklich im Freihafen Steinkohlen, Zement, Brückenbau-Materialien u. s. w. an Bord nimmt. Nach einer Bestimmung des Reichskommissar Major Wissmann, soll in Dar-es-Salaam, welches schon von Natur aus ein guter Hafen ist, eine Landungsbrücke erbaut werden, an der selbst größere Handels- und Kriegsschiffe bequem werden anlegen, löschen und laden können. Dar-es-Salaam wird sodann der erste Hafen an der ganzen ostafrikanischen Küste sein, wo eine derartige Einrichtung existirt.

**Dresden**, 1. April. Anläßlich des Geburtstages des Fürsten Bismarck hatten viele Häuser der Stadt Flaggenschmuck angelegt. Die am Abend in dem Gewerbehaussaale von dem deutschen Reichsverein veranstaltete Feier war überaus zahlreich besucht. Die Festrede auf den Fürsten Bismarck hielt Dr. Vogel. Die Versammlung beschloß die Absendung einer Dankadresse an den Fürsten Bismarck.

**Chemnitz**, 1. April. Die Vertrauensmänner der Bergarbeiter im Bezirk der Berginspektion Chemnitz fordern in einer Petition an die Grubenvorstände die Einführung einer achtstündigen Schichtzeit mit Einschluß der Ein- und Ausfahrt, eine Erhöhung des Schichtlohnes um 20 Prozent, die Einführung eines dreiklassigen Häuersystems, freie Wahl der Aerzte und freie Kur für die Familie. Die Petenten fordern eine Erklärung bis zum 15. April.

**Augsburg**, 1. April. Die städtischen Kollegien haben beschlossen, dem Fürsten Bismarck das Ehrenbürgerrecht zu verleihen.

**Karlsruhe**, 1. April. Ueber die jüngsten Reichstagswahlen in Baden wird eine amtliche Statistik veröffentlicht, wonach bei der Hauptwahl auf 13 nationalliberale Kandidaten 82,358, auf 2 konservative und einen wildkonservativen 29,035, auf 9 klerikale 81,420, auf 7 deutschfreisinnige 23,472, auf 6 demokratische 16,781, auf 14 sozialdemokratische Kandidaten 30,094 Stimmen fielen, oder, in Prozenten ausgedrückt, die Nationalliberalen 31,2, die Konservativen 11,1, das Zentrum 30,9, die Deutschfreisinnigen 8,9, die Demokraten 6,4, die Sozialdemokraten 11,4 Prozent der abgegebenen gültigen Stimmen aufbrachten. Bei der Stichwahl erhielten die 8 Kandidaten der Nationalliberalen 76,801 oder 44,8 Prozent, die 5 Zentrumskandidaten 54,689 oder 31,9 Prozent, 1 Deutschfreisinniger 12,922 oder 7,6 Prozent, 1 Demokrat 12,326 oder 7,2 Prozent und 1 Sozialdemokrat 14,550 oder 8,5 Prozent Mit diesen Zahlen vergleiche man nun die Vertretung: 8 Ultramontane, 3 Konservative, 1 Deutschfreisinniger, 1 Demokrat, 1 Sozialdemokrat und kein einziger Nationalliberaler. Also die stärkste Partei eines größeren Bundesstaates setzt nicht einen einzigen Abgeordneten durch, die ihr an Stimmenzahl nachstehende ultramontane deren 8. Das soll eine gerechte Volksvertretung und ein Wahlsystem, das solche Ungeheuerlichkeiten und Vernunftwidrigkeiten zu Wege bringt, ein unantastbares Ideal sein!

**Heidelberg**, 1. April. (B. T.) Die Kaiserin von Oesterreich trifft mit der Erzherzogin Valerie am Donnerstag hier ein, um die Osterfeiertage hier zu verbringen. Die Damen kehren nach den Festtagen wieder nach Wiesbaden zurück.

**Metz**, 1. April. Der kommandirende General des 16. Armeekorps, Graf Häseler, hielt heute Vormittag bei Frescaty eine Parade über die hier garnisonirenden Truppen des 16. Armeekorps ab. — Zur Feier des Geburtstages des Fürsten Bismarck findet heute Abend hier eine Volksversammlung statt.

### Oesterreich-Ungarn.

**Wien**, 1. April. Feldzeugmeister Scudier, dessen Rücktritt vom Präsidium der Staatsbahn beschlossen war, verbleibt auf seinem Posten bis nach gerichtlicher Austragung seiner Klage gegen das klerikale „Vaterland". Scudier gab dem Kriegsamt Aufklärung über die Angelegenheit und wird nächstens in seiner Eigenschaft als Geheimrath vom Kaiser empfangen werden.

**Wien**, 1. April. Die Hierherkunft des Prinzen von Wales, anläßlich eines Jagdausfluges nach Ungarn, ist angekündigt worden.

Der von hier abberufene englische Militär-Attachee Keith Fraser hat das Großkreuz des Franz-Josef-Ordens erhalten.

Der Maurerstreik dauert fort und hat auf die Vororte sich verbreitet.

Nach einer Meldung der „Pol. Korr." aus Petersburg wurde vom Warschauer Konsistorium den reformirten und baltischen Superintendenten anbefohlen, bei der Führung ihrer Korrespondenz ausschließlich der russischen Sprache sich zu bedienen.

**Ragusa**, 1. April. Der Fürst von Montenegro wird den Manövern in Süd-Rußland beiwohnen und dabei Gast des Zaren sein.

### Schweiz.

**Bern**, 1. April. Wie aus dem Geschäftsbericht des Bundesraths hervorgeht, mußte von der Einberufung der diplomatischen Schlußkonferenz für ein internationales Uebereinkommen über den Eisenbahn-Frachtverkehr auch für 1889 abgesehen werden, da von Seiten einiger Konferenzstaaten eine endgültige Aeußerung über ihre Stellungnahme zu dem vereinbarten Entwurf vom 17. Juli 1886 trotz wiederholter Einladungen noch immer aussteht.

### Frankreich.

**Paris**, 31. März. Die Abreise des Fürsten Bismarck nach Friedrichsruh, der Abschied, den die Berliner Bevölkerung von ihm genommen hat, werden hier in der verschiedensten Weise geschildert. So läßt sich der „Matin" telegraphiren: „Morgen werden Bismarcks Anhänger behaupten, daß die Abreise unter unbeschreiblichen Ovationen der Menge stattfand. Die Gegner werden sagen, daß Berlin gleichgültig blieb. Beides ist falsch. In Wirklichkeit erregte die Abreise die größte Neugier der Menge, welche den sehen wollte, den sie in den letzten Jahren so selten sah und vermuthlich nie wieder sehen wird . . ."

Dagegen meldet der „Figaro": „Was sich heute in Berlin zutrug, läßt sich nicht schildern, und nie hätte ich geglaubt, daß die deutsche Begeisterung so mächtig sein könne." Nach dem genannten Blatt, dessen Bericht selbstverständlich tendenziös gefärbt ist, sei jene Abschiedskundgebung gegen den Kaiser gerichtet gewesen. In ähnlicher Weise berichtet das „Echo de Paris", das von jeher sich als besonders deutschfeindlich erwiesen hat: „Das ist keine Ovation, das ist ein Triumph. Das Schauspiel, dem ich anwohnte, ist unvergeßlich, — so großartig ist es."

Diese Deutschfeindlichkeit (— denn wenn man hier jetzt Bismarck feiert, so geschieht es nicht aus plötzlich erwachter Liebe zu ihm, sondern aus Haß, man braucht nicht zu sagen gegen wen —!) bekundet sich auffallender Weise zum mindesten eben so sehr in den monarchistischen Blättern und Kreisen, wie in den republikanischen. Diese von uns schon oft hervorgehobene Thatsache wird auch heute wieder durch den Leitartikel des „Soleil" über die Berliner Arbeiterschutz-Konferenz bestätigt. Das Blatt führt zuerst die in Form von Wünschen gekleidete Hauptbeschlußfassung der letzteren an, weist dann auf die Verwandtschaft ihrer Forderungen mit denen des vorjährigen Pariser Sozialisten-Kongresses hin und hebt schließlich hervor, daß letzterer indessen noch sehr viel mehr gefordert habe, so vor allem die Begrenzung der Arbeitszeit auf acht Stunden selbst für die Erwachsenen. Da man in Berlin dagegen gewesen sei, so werde diese Weigerung von den Sozialisten ausgebeutet werden und am ersten Mai in der ganzen Arbeiterwelt die Losung „achtstündige Arbeit" ausgegeben und auf das internationale Banner geschrieben werden. Und der „Soleil" gelangt zu dem Trugschluß: „Man kann mithin behaupten, daß die Berliner Konferenz ganz andere wie die gewünschten Ergebnisse gehabt hat. Weit entfernt, abzurüsten, haben die Sozialisten in ihr vielmehr eine neue Basis für ihre Forderungen gefunden. Und wenn es wahr ist, daß Herr von Bismarck den Zusammentritt der Konferenz mißbilligt hat, so ist er es, der vom deutschen Standpunkte aus recht hatte, während sich Kaiser Wilhelm getäuscht hat."

Ganz ähnlich urtheilt der Erzbischof von Paris, Richard, in einem Interview, das er vielleicht besser vermieden hätte. Nur daß das, was er gegen die Berliner Konferenz vorbringt, noch viel allgemeiner gehalten ist. Die Sozialisten wollten die Theilung des Besitzes, Auflösung der Familie u. s. w., und folglich (ein an die Kühnheit des Saltomortales erinnerndes „folglich!") habe Kaiser Wilhelm „einen Fehler, einen großen Fehler begangen. Er öffne der sozialen Ueberschwemmung alle Schleusen, — und sie werde über seinen Kopf hinweggehen."

Von dieser nichts weniger als optimistischen Auffassung des „Soleil" und des Erzbischofs sticht ein mit „Kaiserträume" überschriebener Artikel des „Figaro" vortheilhaft ab. Er entstammt der Feder von Jules Lemaitre, der für einen der geistreichsten Kritiker und Kulturhistoriker des modernen Paris gilt. Man beachte nun überdies, daß Lemaitre völlig auf republikanischem Boden steht und vielleicht eher Atheist als strenggläubig ist. Um sein Kaiserideal ganz zu verwirklichen, müßte Kaiser Wilhelm freilich noch die allgemeine Abrüstung durchsetzen und die Reichslande zurückgeben oder doch wenigstens für neutral erklären. Gehen wir über diese beiden Punkte zur Tagesordnung über, obgleich sie die französische Einseitigkeit kennzeichnen, welche sie verquickt, trotzdem doch nur der erstere von allgemein menschlichem, der letztere dagegen von rein französischem Interesse ist. Immerhin erweist diese seltsame Hoffnung Lemaitres den gewaltigen Eindruck, den der junge Kaiser auf ihn macht. Früher — so führt unser Kritiker aus — habe man für Kaiser Wilhelm, zumal vor seiner Thronbesteigung, wenig Sympathien in Frankreich gehabt. Sein Haß gegen Frankreich (!) habe sich oft und neuerdings wieder im Feiern des Tages von Waterloo und Blüchers bekundet. Er sei überdies nervös. „Aber seine große Empfänglichkeit", so fährt Lemaitre fort, „schließen bei ihm die Zähigkeit und das Festhalten an seinen Plänen nicht aus. Er ist ganz ohne Zweifel ein Original. Er zwingt zur Aufmerksamkeit. Seit er auf dem Throne sitzt, haben wir uns leidenschaftlicher mit ihm beschäftigt, als mit unseren berühmtesten Cabotins. Dieser junge Kaiser hat schon eine Reihe von außerordentlichen Dingen gethan . . ." Als erstes Verdienst rechnet ihm Lemaitre die Besuche „bei seinen Vettern, Kaisern und Königen" an. Da der Text für letztere nicht schmeichelhaft ist — so lassen wir ihn lieber unübersetzt. Das zweite Verdienst des Kaisers ist, nach Lemaitre, die Macht des Fürsten Bismarck gebrochen zu haben. Das dritte Verdienst sind die Erlasse für die Einberufung der Arbeiterschutz-Konferenz. Deutschlands Monarch habe mehr Muth gezeigt, als eine demokratische Regierung. „Ganz besonders bemerkenswerth", so fährt Lemaitre fort, „ist aber dies, daß er beim Suchen der Mittel, um seine Aufgabe als absoluter Leiter eines großen Volkes zu erfüllen, sich auch an die französischen Republikaner Rath suchend wandte, von denen einer Jakobiner und der andere Anarchist ist. Kurzum, er habe eine nicht deutsche, sondern ganz allgemein menschliche That gethan, die ihrem Inhalt nach mit den Thaten der französischen Revolution vergleichbar ist. . . ." Kaiser Wilhelm glaube an seine göttliche Mission: „er glaubt sich vor Gott verantwortlich für das Loos derer, deren Herr er ist. Er fühlt, daß er Pflichten gegen sie hat, nicht nur zu ihrer Vertheidigung gegen das Ausland, sondern auch Pflichten der Gerechtigkeit und Barmherzigkeit . . ."; er sei von einer wahrhaft mittelalterlichen Pflichttreue, aber doch auch zugleich modern, da er die heroische Beharrlichkeit und Charakterstärke der Philippe-Auguste, Louis IX. und Karl V. in den Dienst der zeitgenössischen Ideale stellen wolle.

Ein schöneres Lob ward einem Fürsten aus dem Munde eines Gegners und Demokraten gewiß niemals zu Theil.

Seit gestern Morgen ist die Besteigung des Eiffelthurmes wieder gestattet. Während der vergangenen Nächte hat der Kriegsminister interessante elektrische Versuche von dem Thurme aus unternommen, um auf diese Weise Signalzeichen mit den umliegenden Forts einzurichten.

### Italien.

**Rom**, 1. April. In Folge der Haltung der baierischen Regierung gegenüber dem Vatikan beschloß dieser eine grundsätzliche Aenderung der Politik gegenüber Baiern und eine schärfere Betonung der Unvereinbarkeit der Placetfrage mit dem katholischen Staatswesen.

**Rom**, 1. April. Wie verschiedene Blätter melden, wolle der Papst für Rußland ein katholisches Primat mit seinem Sitze in Polen gründen.

### Rußland.

**Warschau**, 1. April. Die Bank „De Paris et de pays-bas" errichtet hier eine Filiale. Die staatliche Genehmigung hierzu ist gesichert.

### Bulgarien.

**Sofia**, 1. April. Die beiderseitige Aufhebung der serbisch-bulgarischen diplomatischen Vertretung ist beschlossen worden.

### Afrika.

**Kamerun.** Seit der Besetzung des Kamerungebiets sind häufig zwei Schweden erwähnt worden, welche sich zu Mapanjo am Kamerunstocke etwa 2500 Meter hoch oberhalb Viktoria niedergelassen hatten. Sie beschäftigten sich zunächst mit Jagd, dann sammelten sie Kautschuk, auch haben sie 1886 einen Forschungszug nördlich um das Gebirge herum gemacht. Der eine derselben, Knutson, ist vor ungefähr zwei Jahren gestorben; der andere, Valdau, hat in der letzten Nummer des „Ymer", der Zeitschrift der schwedischen Gesellschaft für Anthropologie und Geographie, einen interessanten Aufsatz über die Entwickelung Kameruns unter deutscher Verwaltung veröffentlicht. Darin wird besonders der Thätigkeit des Gouverneurs Frhrn. v. Soden lobend gedacht. Der Verfasser sagt: „In der kurzen Zeit seines Wirkens ist ihm vieles zum Besten der Kolonie gelungen. Als er vor vier Jahren sein Amt antrat, war es ein unbekanntes und wildes Land. Alles mußte erst geschaffen werden. Eine große Anzahl von Gesetzen und Verordnungen ist seitdem erlassen worden und in Kraft getreten. Das Volk an der ganzen Küste sowohl als an den Flüssen hat gehorchen lernen; der Handel ist zum Theil frei geworden, so daß die Leute von Viktoria und Bimbia, um Handel zu treiben, die Flüsse Mungo, Muri u. s. f. hinaufgehen, alle Handelsplätze besuchen und sogar bis Bibundi (nach dem Rio del Rey, etwa in der Mitte des Schutzgebiets) kommen können. Der innere Theil der Kolonie ist nach vielen Richtungen hin bereist worden und der Gouverneur selbst hat keine Mühen und Beschwerden gescheut, in abgelegene und unbekannte Gegenden vorzudringen, sowohl in dem eigentlichen Kamerun, als in Batanga und in den sogenannten Oelflüssen (am Rio del Rey). Die Erforschung, Aufmessung und Kartirung dieser Flüsse bis hinauf zu den Wasserfällen und ihres gemeinsamen, ausgedehnten Deltalandes bis zur Grenze von Calabreo ist auf die Initiative und in Gegenwart des Gouverneurs ausgeführt worden; zu diesem Zwecke hat er wiederholt lange Reisen gemacht. Durch Auflage einer Jahres-Spritsteuer und eines Zolles auf die meisten Handelswaaren hat das Gouvernement sich ein nicht unbedeutendes Einkommen verschafft, welches trotz der ziemlich knauserigen Bewilligungen des deutschen Reichstags es in den Stand gesetzt hat, mehrere bedeutende Bauten herzustellen. So ist in Kamerun auf einem herrlich gelegenen Platze ein schmuckes Gouvernementshaus in Stein errichtet, umgeben von einem ausgedehnten, wohl unterhaltenen Park, in welchem eine Anzahl gut gebauter Oekonomiegebäude liegt. Von hier aus führt ein breiter, sorgfältig makadamisirter Weg durch die Dörfer Joß, Bell und Aqua. Da, wo der Weg über einige von dem Flusse sich abzweigende Kricks führt, sind prächtige Brücken geschlagen. In Viktoria (an der Ambasbucht) ist ein breiter Weg vom Hafen schnurgerade durch das Dorf geführt. Zum Hafen gelangt man auf diesem Wege vom Dorfe aus auf einer breiten Steintreppe, welche von vier gemauerten Säulen umgeben ist, von denen die zwei größten die eine eine starke Laterne, die andere einen 27 Meter hohen Signalmast tragen. Der Weg führt über den hier mündenden Bach mittelst einer langen soliden Brücke, versehen mit sechs Steinsäulen, von welchen zwei Laternen tragen. Es besteht die Absicht, diesen Weg nach und nach die Küste entlang zu führen, so daß er in einigen Jahren Bibundi erreichen kann. Auf dem Gipfel eines steilen Hügels an der andern Seite des Baches ist ein zweistöckiges Holzhaus im Villenstil für das Gouvernement erbaut. (Dort hat der Amtmann Dr. Krabbes seinen Sitz.) Zwischen diesem Gebäude und einem am Hafen liegenden Expeditionskorps will man ein Telephonkabel legen, das erste seiner Art hier draußen." Das ist gewiß ein schönes Zeugniß eines Unbetheiligten.

### Amerika.

**Newyork**, 29. März. Bowling Green ist, wie es sich jetzt herausstellt, von den Wirkungen des jüngsten Zyklons verschont geblieben. Den neuesten Depeschen zufolge haben viele Städte und Dörfer in Kentucky, Indiana und Illinois mehr oder weniger Schaden gelitten; in einigen Ortschaften wurden mehrere Personen getödtet und viele verletzt, während in anderen kein Verlust an Menschenleben zu beklagen ist, aber viele Personen Verletzungen davontrugen. Auf dem flachen Lande sind viele Meiereien, Scheunen und Viehställe zerstört worden und deren Insassen, sowie das Vieh getödtet oder verletzt worden. Mehrere Schleppdampfer auf dem Ohio und Mississippi wurden zerstört, wobei einige Mitglieder der Mannschaften umkamen. Kinder wurden vom Sturm in die Höhe geschleudert und weit weggeführt, wobei einige getödtet oder verletzt wurden. Mehrere Bahnzüge wurden von den Bäumen, welche auf das Geleise geweht wurden, zum Entgleisen gebracht und hier und da wurden Bahnbedienstete getödtet oder verletzt. Auch aus verschiedenen Ortschaften in Tennessee liegen Berichte über Eigenthumsbeschädigung und Verlust an Menschenleben vor.

**Newyork**, 1. April. (B. T.) Die Auslieferung des österreichischen Rechtsanwalts Edmund Lester, der nach Unterschlagung von 600,000 Gulden hierher flüchtete, wurde verweigert und Lester auf freien Fuß gesetzt.

## Stettiner Nachrichten.

**Stettin,** 2. April. Am Montag fand die Uebergabe der der Bromberger Eisenbahndirektion zur Verwaltung zugetheilten Strecke Stargard-Stettin (Güterbahnhof) durch die Vertreter der Berliner Eisenbahndirektion statt.

— Gestern ist der Vertrag perfekt geworden, nach welchem die Herren S. Janke (früher Wolffs Garten) und Balletmeister Genée vom 1. Juni d. J. ab die Stettiner Zentralhallen pachtweise übernehmen. Es werden mit diesem Tage in dem neu angelegten Garten die Varieté-Vorstellungen, welche während der Wintersaison so reichen Beifall fanden, wieder aufgenommen werden und da Herr Balletmeister Genée schon mehrfach die Direktion größerer Theater mit größter Umsicht geführt hat, dürfte es ihm in Verein mit Herrn Janke auch hier fernerhin gelingen die Zentralhallen zu einem, beliebten Familienlokal zu gestalten.

— In diesen Tagen ist um das Schelper-Denkmal auf dem Pommerensdorfer Kirchhofe ein Gitter, bestehend aus vier Granit-Säulen durch Ketten verbunden, aufgestellt. Leider sind die Herstellungskosten dafür noch nicht ganz aufgebracht und veranstaltet der plattdeutsche Verein „Fritz Reuter" am 3. Osterfeiertage im Saale der Philharmonie eine musikalisch-humoriste Soiree, deren Ertrag für obigen Zweck bestimmt ist.

— Das dritte Wiener Café in unserer Stadt wurde gestern unter dem Namen „Café Monopol" im Haase'schen Hause, Ecke Bismarckstraße und Paradeplatz, eröffnet und erfreute sich eines sehr starken Besuches. Die Räume sind elegant und einladend eingerichtet, als Beleuchtung dient Gas-Glühlicht, wie solches bisher in Stettin noch nicht eingeführt war.

* Gesten Vormittag fand ein Yachtenschiffer auf der rechten Uferseite der Parnitz ein 12 Fuß langes Boot herrenlos umhertreiben. Dasselbe ist nach dem städtischen Bauhofe gebracht und kann dort von dem rechtmäßigen Eigenthümer in Empfang genommen werden.

— Es herrschen vielfach Zweifel darüber, wie weit und in welchen Fällen die Polizeibehörde in Streitigkeiten zwischen Herrschaft und Gesinde eingreifen darf. Aus Anlaß eines besondern Falles hat der Minister des Innern dahin entschieden, daß ein Einschreiten der Polizeibehörde bei solchen Streitigkeiten nur in denjenigen Fällen stattzufinden hat, in welchen ihr das Recht hierzu in der Gesindeordnung oder durch sonstige gesetzliche Bestimmungen ausdrücklich beigelegt wird. Streitigkeiten um eine angeblich rückständige Lohnforderung gehören nicht vor die Polizei, sind vielmehr im Wege des ordentlichen Zivilprozesses von den Gerichten zu entscheiden.

— Patente sind ertheilt: Herrn M. Szarbinowski in Stettin auf eine Vorrichtung zur Theilung der Schneemassen bei Schneepflügen, und Herrn G. Wallis in Barth auf eine Schneidevorrichtung für Eis.

— Eine Zwerg-Gesellschaft wird vom ersten Osterfeiertag ab hierselbst in einem eigens erbauten Theater vor dem Berliner Thor Vorstellungen veranstalten. Es ist dies die Liliputaner-Gesellschaft des Herrn Dir. Schlosser, über welche uns die ehrendsten Kritiken auswärtiger Blätter vorliegen.

* Vorgestern Nachmittag wurde am Bollwerk vor dem Mehlthor ein leeres Weinfaß gestohlen.

* In der Zeit vom 16. bis 31. März sind bei der königlichen Polizei-Direktion folgende Gegenstände als gefunden gemeldet:

Portemonnaies mit Inhalt, Schlüssel — 1 Brille — 1 Plüschkragen — Taschentücher — 1 Hund — Regenschirme — 1 Federkasten — 1 eiserne Schraube — 1 Dienstbuch — goldene Trauringe — 1 Halsband mit Kreuz — 1 Spannkette — 1 Segeltuch-Plan — 1 Uhr — 1 Spazierstock — 1 brauner Hund — 1 gr. Schloß — 1 Oeljacke — Handschuhe — 1 Handkoffer mit Inhalt — 1 Damentuch — 1 Armband — 1 Handtuch — 1 Ring mit einem Stein — 1 Pferdedecke — 1 Schweineschinken — 1 Infanterie-Seitengewehr-Scheide — 1 Notizbuch — 1 Kette mit Kreuz — 1 Hinterbracke mit zwei Ortscheiten.

Die Verlierer werden aufgefordert, ihr Eigenthumsrecht binnen 3 Monaten geltend zu machen.

— In der Zeit vom 23. bis 29. März sind hierselbst 21 männliche und 32 weibliche, in Summa 53 Personen polizeilich als verstorben gemeldet, darunter 25 Kinder unter 5 und 11 Personen über 50 Jahren. Von den Kindern starben 8 an Krämpfen, 6 an Diphtheritis, 4 an Gehirnkrankheiten, je 2 an Durchfall und Entzündungen, und je 1 an Lebensschwäche, Bräune und chronischer Krankheit. Von den Erwachsenen starben 6 an Schwindsucht, 5 an Altersschwäche, 4 an chronischen Krankheiten, je 3 an Schlagfluß und entzündlichen Krankheiten, je 2 an Diphtheritis, Krebskrankheiten und Gehirnkrankheiten, und je 1 an Lebensschwäche, Bräune und organischer Herzkrankheit.

— Die von den städtischen Behörden in Stargard an dem Fürsten Bismarck abgesandte Adresse hat folgenden Wortlaut:

Stargard in Pomm., 1. April 1890.

Heute, an dem 75. Geburtstage Euer Durchlaucht, — ein Tag, besonders geeignet, Alldeutschlands dankbare und ehrfurchtsvolle Liebe zu seinem Fürsten Reichskanzler in begeisterter Anerkennung der hohen Verdienste um Volk und Vaterland von Neuem zum Ausdruck zu bringen, — will in der Reihe der Städte auch Stargard in Pommern nicht fehlen, die tief empfundenen Glückwünsche zu senden, die sich in dem Gebet vereinigen, daß der Allmächtige Euer Durchlaucht Leben noch viele Jahre erhalten wolle.

Liegt doch in der Erhörung dieses Wunsches die Sicherheit, daß in stürmischer bedrängter Zeit Euer Durchlaucht bewährter Rath gesucht und gefunden wird.

Dies Bewußtsein rechtfertigt den Stolz Pommerns, Euer Durchlaucht sich näher denn andere Provinzen gestellt zu wissen, wenn es auf die Jahre zurückblickt, in welchen Sie ihm vorzugsweise zugehörten.

In größter Ehrerbietung verharren wir Euer Durchlaucht ganz gehorsamst

Der Magistrat und die Stadtverordneten

## Sitzung des deutschen Reichstages

am 1. April 1910.

Beginn 11 Uhr.

Präsident Bebel eröffnet den Reichstag mit einem dreimaligen Hoch auf das Volk. Die Abgeordneten stimmen begeistert ein. Er begrüßt die neugewählte Versammlung und hofft, daß der Reichstag während der dreimonatlichen Dauer der Abgeordnetenmandate etwas Ersprießliches leisten werde, ehe die neuen Vierteljahrswahlen herankämen. Er theilt ferner mit, daß eine Reihe der jüngeren Mitglieder verhindert sei, an der Sitzung theilzunehmen, da sie zu derselben Stunde die Fortbildungsschule zu besuchen hätten. Er weist darauf hin, daß hier ein Uebelstand vorliege und beantragt: „Der Reichstag wolle beschließen, daß Abgeordnete von der Fortbildungspflicht frei seien." Das Haus beschließt demgemäß.

Es wird sodann berathen über die Petition der Quinta B des Gymnasiums zu Zwickau, welche bittet, ihr bei Anfertigung der Schularbeiten den Gebrauch der rothen Tinte zu gestatten und den Lehrern die schwarze zuzuweisen. Diese seien die Verfechter der Reaktion (Unruhe links), während sie selbst den Kulturfortschritt verträten, wie ihre letzten Zensuren bewiesen. (Eugen Richter betritt den Saal, Heiterkeit links.)

Abgeordnete Frau Dr. Strumpf bittet, die Petition abzulehnen, da sie aus Erfahrung wisse, daß die rothe Tinte aus den Kleidern der Knaben schwerer herauszubringen sei als die schwarze. (Beifall bei der Frauenpartei.)

Abg. Eugen Richter (äußerste Rechte) benutzt die Gelegenheit, um der Nation seinen Dank abzustatten für die zahlreichen Glückwünsche zu dem Tage, an dem er zum tausendsten Male mit „Nein" abgestimmt habe. Was die Quintanerpetition betrifft, so meine ich, man soll den Buben die Hosen straff spannen und ihnen zeigen, was rothe Keilschrift ist. (Unruhe links, Rufe: „Pfui"! „Wir schreiben 20. Jahrhundert". Präsident Bebel ertheilt dem Redner wegen Beleidigung junger Staatsbürger einen Ordnungsruf.)

Weiter kommt zur Berathung die Petition des Droschkenkutschers Knötel, welcher seine Stimme entdeckt hat und bittet, seine tägliche Normalarbeit im Hauptvolkstheater verrichten zu dürfen. Der Referent der Petitionskommission empfiehlt sie zur Annahme, da sich die größten Musikautoritäten für die Versetzung des Arbeiters Knötel in die Oper erklärt hätten.

Abg. Rötlich (Regierungspartei): Es sei hohe Zeit, dem mit der Autorität der Sachverständigen getriebenen Unfuge einmal entgegenzutreten. Das sei noch noch ein Rest aus der absolutistischen Zeit, wie ja überhaupt die Reaktion immer dreister ihr Haupt erhebe. Man sei in der That sehr nahe den russischen Zuständen des vorigen Jahrhunderts. (Große Bewegung links.) Hier handele es sich um pekuniäre Volksinteressen und das verstehe man selbst besser. Wenn der Arbeiter Knötel singe, so käme dies nur der Minderheit zu Gute, die Musik hören könne und wolle, der großen Mehrheit nicht — dagegen lasse sich jeder ab und zu in der Droschke fahren. Diese Fahnenflucht von der ehrlichen, nützlichen, wirklichen Arbeit zur Koulissenbummelei sei nicht zu gestatten. (Zuruf des Abg. Richter: „Die Droschkenkutscher schlafen den ganzen Tag auf dem Bocke." Präsident Bebel ertheilt dem Abg. Richter einen zweiten Ordnungsruf wegen Beleidigung des arbeitenden Volkes und verwarnt ihn.) Der Referent hofft, das hohe Haus von der stimmlichen Befähigung des Petenten überzeugen zu können durch Vorführung eines Phonographen.

Präsident Bebel ertheilt die Erlaubniß und bittet um strengste Ruhe. Die Stimme beginnt: „Ein Schütz bin ich in des Regenten Sold" — (Stürmisches Husten links, lebhafte Pfui-Rufe, einige Abgeordnete werden mit Mühe davon abgehalten, den Phonographen zu zertrümmern). Die Petition wird abgelehnt, die Unterbringung des Petenten in einer Korrektionsanstalt beschlossen.

Auf der Tagesordnung steht sodann die Fortsetzung der Berathung des Etats. Pos. 17, Kleinkindernähranstalten und Staatsmilchfabriken, wird debattelos angenommen. Zu Pos. 18, Leichenverbrennungsöfen, bemerkt Abg. Bombenschmeißer (gemäßigter Anarchist): Man solle im Interesse der menschlichen Genossenschaft die bei der Verbrennung erzeugte Wärme nicht unbenützt verfliegen lassen; er schlage vor, die Verbrennungsöfen zugleich als Staatsbrodbäckereien zu verwenden, dadurch werde man eine wesentliche Ersparniß erzielen.

Abg. Albert Träger (altfreisinnig) findet den Vorschlag wohl praktisch, erklärt sich aber aus Gründen des Gefühls dagegen. (Lachen links.)

Abg. Bombenschmeißer: Man möge doch bei Fragen, welche die Genossenschaftskasse beträfen, endlich einmal die Romantik des 19. Jahrhunderts aus dem Spiele lassen. Dieselbe habe freilich Herrn Träger selbst in den Zeiten des kapitalistischen Blutsaugesystems zu Versen begeistert. (Lachen links.) Das sei nicht freisinnig gedacht, sondern lächerlichen, veralteten Vorurtheilen entsprungen. Derartige Anschauungen bedeuteten die Reaktion. (Unruhe links.)

Der Antrag Bombenschmeißer wird gegen die Stimmen der Freisinnigen und der Frauenpartei angenommen.

Zu Pos. 19, Staatsbildungsbetrieb, bemerkt vom Regierungstische der Wirkl. Geh. Volksbeglückungsrath Liebknecht: Es seien ihm in der letzten Zeit häufig Klagen darüber zu Ohren gekommen, daß die Studenten den Normalarbeitstag zu überschreiten pflegten. (Rufe links: „Pfui, die Streber!") Es offenbare sich darin ein Servilismus, ein Streberthum, das zu den schlimmsten Befürchtungen Anlaß gebe. Sei doch vor Kurzem ein Student, der am Tage 8 Stunden Kolleg besucht habe, Nachts arbeitend bei der Lampe betroffen worden. Man habe ihn sofort nach Heidelberg versetzt. Die Urheber dieser ungesunden Zustände seien aber die Professoren, von denen jeder bemüht sei, mindestens ein Buch zu schreiben. Dadurch kämen mehr Bücher auf den Markt, als die Menschheit während der Normalarbeitszeit lesen könne. Man gehe nun im Schoße der Regierung damit um, sämmtliche Professoren mit körperlicher Arbeit zu beschäftigen und Journalisten an ihre Stelle zu setzen. Eine Vorlage in diesem Sinne werde dem Hause bald zugehen. (Beifall rechts und links.) Pos. 19 wird angenommen.

Zu Pos. 20: Regierungspresse erhält das Wort der Abg. für Mpwapwa (Ostafrika) Dr. Bambus (Schwarzer, Zentrum): Europäische Mitarbeiter! (Lächeln rechts.) Ich bitte nicht zu lachen, ich trage meine schwarze Haut ebenso ehrlich wie Sie, meine Herren Kollegen, Ihre Berliner weiße. (Stürmische Heiterkeit rechts, Rufe: „Prosit! Kellner eine frische!")

Präsident Bebel klingelt heftig, er läßt die ganze Rechte hinauswerfen, Eugen Richter verläßt den Saal.

Abg. Dr. Bambus: Das Regierungsblatt, der „Sozialdemokrat", vertrete in höchst einseitiger Weise die europäische Reichshälfte und vernachlässige Ostafrika. Gleiche Pflichten, gleiche Rechte! Er fordere eine halbe Million für die Herausgabe eines besonderen Regierungsblattes für seinen Erdtheil, weiß auf schwarzes Papier gedruckt, mit dem Titel: „Das afrikanische Reptil." (Beifall bei den Schwarzen, Lachen links.) Sie lachen, meine Herren! Das beweist wieder einmal, wie sehr Sie noch mit alten Vorurtheilen durchwachsen sind. So oft ich nach dieser Reichshälfte komme, empfinde ich es, wie viel weiter wir in Afrika fortgeschritten sind, als Sie. Es ist ja auch natürlich; Ihnen hängt noch ein Wust von historischen Reminiszenzen an, der Dank Ihrer Denkfaulheit zurückgeblieben ist. Sie laufen herum auf einem festen Bodensatz der alten Zustände, den Sie bei uns vergeblich suchen werden. Die sogenannten Kulturanfänge, welche uns einst Emin Pascha und General von Wissmann aufnöthigen wollten, sind längst weggefegt worden, darüber zuckt heute jeder Kuli mitleidig die Achseln. Drüben Vernunft, hier Reaktion! (Unruhe links.)

Präsident Bebel erklärt wegen Ablauf des Normalarbeitstages die Sitzung für geschlossen.

Schluß 1 Uhr.

(Münch. N. N.)

## Aus den Provinzen.

**Stargard,** 1. April. Für das Etatsjahr 1890/91 ist der Zuschlag zur Klassen- und klassifizirten Einkommensteuer auf 180 Prozent festgesetzt.

**Kolberg,** 1. April. Durch den Sturm, welcher am Sonntag herrschte, ist leider mehreren Fischern ein empfindlicher Schade zugefügt und ihnen eine Menge Netze im Werthe von circa 2000 Mark fortgetrieben worden.

**Stolp,** 1. April. Nach dem Beschluß der hiesigen Stadtverordneten beträgt der Zuschlag zur Staatssteuer als Gemeinde-Einkommensteuer für das laufende Etatsjahr 220 Prozent.

## Vermischte Nachrichten.

— (Bedenklicher Trost.) „Können Sie nicht die Taufgebühren für meinen ersten Jungen etwas herabsetzen, Herr Pfarrer?" — „Diesmal thut es mir leid, ich habe schon die Gebühren damals sehr mäßig berechnet, als ich Sie taufte."

## Wollmarkt.

Aus Buenos-Aires schreibt man am 1. März: „Seit unserem letzten Bericht vom 1. Februar cr. hat sich an unserem Wollmarkt wenig geändert; Zufuhren, die zum großen Theil aus Mittelwollen bestanden, blieben klein, und ließ die Auswahl in guten, namentlich aber in Supra-Wollen, zu wünschen übrig.

In letzter Zeit zeigt sich wieder allgemein mehr Interesse für den Artikel, was zum Theil den etwas besser lautenden Nachrichten von drüben (Europa), sowie der wieder bedeutend gestiegenen Geld-Prämie zuzuschreiben ist, und sind in den letzten Tagen manche Geschäfte auf dem Markte, sowie in den Depots abgeschlossen worden.

Es wird immer mehr zur Gewißheit, daß der Ausfall in der diesjährigen La Plata-Schur sich als sehr bedeutend herausstellen wird und scheint derselbe größer zu werden, als man bisher angenommen hat."

Das vorwöchentliche Geschäft auf den inländischen Stapelplätzen war ziemlich belangreich. Die Preise blieben unverändert fest. Posen, dessen Lagerbestand man noch auf 4000 Zentner taxirt, meldet den Verkauf von mehreren hundert Zentern besserer Tuch- und Stoffwollen zu 160 bis 165 Mark, sowie Schmutzwollen zu 60 bis 62 Mark. Hier in Vorpommern wurde edle Rambouillet-Wolle A bis AA Qualität mit 70 Mark bezahlt.

## Börsen-Berichte.

**Stettin,** 2. April. Wetter: Bewölkt. Temperatur + 5° Reaumur. Barometer 28" 4'". Wind: NW.

**Weizen** unverändert, per 1000 Kilogr. loko 183—187 bez., per April-Mai 187,50 bez., per Mai-Juni 189 bez., per Juni-Juli 190,50 B. u. G., per September-Oktober 182 G.

**Roggen** wenig verändert, per 1000 Kilogr. loko 160—164 bez., per April-Mai 164,25 bis 163,75 bez., 164,25 B. u. G., per Mai-Juni 165 bez., per Juni-Juli 165 bez., per September-Oktober 156 bez.

**Gerste** ohne Handel.

**Hafer** loko pommerscher 160—165 bez.

**Rüböl** unverändert, per 100 Kilogr. loko o. F. bei Kl. 69 B., per April-Mai 68 B., per September-Oktober 57,50 B.

**Petroleum** loko — versteuert.

**Spiritus** etwas fester, per 10,000 Liter % loko o. F. 70er 33,6 bez., do. 50er 53,2 B., per April-Mai 70er 33,7 B. u. G., per August-September 70er 35 bez.

Regulirungspreise: Weizen 187,50, Roggen 164, Spiritus 33,7.

**Landmarkt. Weizen** 186—188. **Roggen** 163—168. **Gerste** 180. **Hafer** 168—172. **Erbsen** —,—. **Rübsen** —,—. **Kartoffeln** 25—30. **Heu** 2,75—3,00. **Stroh** 38—40.

Angemeldet: 4000 Ztr. Weizen, 11,000 Ztr. Roggen.

**Berlin,** 2. April. Weizen per April-Mai 196,75—196,25 M, per Juni-Juli 195,75 M per Septbr.-Oktober 185,75 M.

**Roggen** per April-Mai 170,75—170,25 Mk. per Juni-Juli 167,25 M., per Septbr.-Oktober 158,00 M.

**Rüböl** per April-Mai 67,40 Mk., per Sept.-Okt. 57,00 M.

**Spiritus** loko 50er 54,20 M., loko 70er 34,30 Mk., per April-Mai 70er 34,00 Mk., per Aug.-Septbr 70er 35,00 M.

**Hafer** April-Mai 164,00

**Petroleum** März 22,90 Mk.

**London.** Wetter: kalt.

### Berlin, 2. April. Schluß-Course.

| | | | |
|---|---|---|---|
| Preuß. Consols 4% | 106,00 | Amsterdam kurz | —,— |
| do. do. 3½% | 101,50 | Paris kurz | —,— |
| Pomm. Pfandbriefe 3½% | 99,50 | Belgien kurz | —,— |
| Italienische Rente | 92,60 | Bredow. Cement-Fabr. | 144,00 |
| do. 3% Eisenb.-Oblig. | 56,70 | Neue Dampf-Comp. (Stettin) | 124,50 |
| Ungar. Goldrente | 87,20 | Stett. Chamotte-Fabr. Didier | 360,00 |
| Rumän. 1881er amort. Rente | 98,00 | „Union", Fabrik chem. Produkte | 137,60 |
| Serbische 5% Rente | 84,70 | **Ultimo-Course:** | |
| Griechische 4% Goldrente | 73,00 | Disconto-Commandit | 220 75 |
| Russ. Boden-Credit 4½% | 98.20 | Berliner Handels-Gesell. | 159,20 |
| do. do. von 1880 | 94,60 | Oesterr. Credit | 161,40 |
| Chilenische 4½% Anleihe | 100,50 | Dynamite-Trust | 150,50 |
| Oesterr. Banknoten | 170,50 | Laurahütte | 140,50 |
| Russ. Banknot. Cassa | 221,30 | Harpener | 211,00 |
| do. do. Ultimo | 221,50 | Dortm. Union St.-Pr. 6% | 91 10 |
| National-Hyp.-Cred.-Gesellschaft (110) 4½% | 104 10 | Ostpreuß. Südbahn | 90,40 |
| do. (110) 4% | 100,50 | Marienburg-Mlawkabahn | 59,75 |
| do. (100) 4% | | Mainzerbahn | 118,60 |
| P. Hyp.-A.-B. (100) 4% I. Emission | 98,00 | Norddeutscher Lloyd | 159,70 |
| | 90,20 | Lombarden | 52,50 |
| Stett. Bulc.-Act. Litt. B. | 101,00 | Franzosen | 93 40 |
| Stett. Bulc.-Priorität | 114,25 | | |
| Petersburg kurz | 220,50 | | |
| London kurz | —,— | | |
| London lang | —,— | | |

Tendenz: sehr fest.

**Hamburg,** 1. April, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Zuckermarkt. (Nachmittagsbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per April 11,80, per Mai 11,95, per Juli —,—, per August 12,25, per Dezember 12,15. Behauptet.

**Hamburg,** 1. April, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. Kaffee. (Nachmittagsbericht.) Good average Santos per April 86,25, per Mai 86,50, per September 83,50, per Dezember 78,50. Ruhig.

**Bremen,** 1. April. Aktien des Norddeutschen Lloyd 151⅝ bez.

Petroleum (Schluß-Bericht) still, Standard white loko 6,55 B.

**Wien,** 1. April, Nachm. Getreidemarkt. Weizen per Frühjahr 8,97 G., 9,02 B., per Herbst 7,97 G., 8,02 B. Roggen per Frühjahr 8,52 G., 8,57 B., per Herbst 6,80 G., 6,85 B. Mais per Mai-Juni 5,17 G., 5,22 B., per Juli-August 5,30 G., 5,35 B. Hafer per Frühjahr 8,55 G., 8,60 B., per Herbst 6,40 G., 6,45 B.

**Pest,** 1. April, Vormittags 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko fest, per Frühjahr 8,67 G., 8,69 B., per Herbst 7,68 G., 7,70 B. Hafer per Frühjahr 8,20 G., 8,25 B., per Herbst 5,90 G., 5,91 B. Neuer Mais 4,89 G., 4,91 B. Kohlraps per August-Dezember 12⅛ — 12,25. — Wetter: Schön.

**Amsterdam,** 1. April, Getreidemarkt. Weizen per Mai 199, per November 192. Roggen per März 138—139 bis 140—139, per Oktober 131—132.

**Amsterdam,** 1. April, Nachmittags, 4 Uhr. Bancazinn 54,75.

**Amsterdam,** 1. April. Java-Kaffee good ordinary 56,25.

**Antwerpen,** 1. April, Nachmittags. Getreidemarkt. — Weizen behauptet. — Roggen ruhig. — Hafer unverändert. — Gerste träge.

**Antwerpen,** 1. April, Nachmittags 2 Uhr 15 Min. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß loko 16,50 bez. u. B., per April 16,50 B., per Mai 16,50 B., per September-Dezember 17,00. Fest.

**Paris,** 1. April, Nachmittags. (Schluß-Kourse.) Tendenz: Fest.

| | | Kours v. 31. |
|---|---|---|
| 3% amortisirb. Rente | 92,32½ | 92,60 |
| 3% Rente | 88,57½ | 88,25 |
| 4½% Anleihe | 106,60 | 106,07½ |
| Italienische 5% Rente | 92,30 | 92,10 |
| Oesterr. Goldrente | 95,50 | 95,25 |
| 4% ungar. Goldrente | 86,97½ | 86,75 |
| 4% Russen de 1880 | 95,00 | 94,85 |
| 4% Russen de 1889 | 94,90 | 94,60 |
| 4% unifiz. Egypter | 479,68 | 476,56 |
| 4% Spanier äußere Anleihe | 73⅝ | 73,25 |
| Convert. Türken | 18,25 | 18,10 |
| Türkische Loose | 71,50 | 71,25 |
| 5% privil. Türk.-Obligationen | 492,50 | 490,00 |
| Franzosen | 463,75 | 463,75 |
| Lombarden | 276,25 | 275,00 |
| „ Prioritäten | 317,50 | 317,50 |
| Banque ottomane | 538,75 | 537,50 |
| „ de Paris | 786,25 | 782,50 |
| „ d'escompte | 517,50 | 518,75 |
| Crédit foncier | 1320,00 | 1316,25 |
| „ mobilier | 462,50 | 462,50 |
| Meridional-Aktien | 672,50 | —,— |
| Panama-Kanal-Aktien | 55,00 | 53,75 |
| „ 5% Obligationen | 41,00 | 40,00 |
| Rio Tinto-Aktien | 402,50 | 401,80 |
| Suezkanal-Aktien | 2307,50 | 2300,00 |
| Wechsel auf deutsche Plätze 3 Mt. | 122,50 | 122,50 |
| Wechsel auf London kurz | 25,18½ | 25,19 |
| Cheque auf London | 25,20½ | 25,21 |
| Comptoir d'Escompte 131. | 615,00 | 611,25 |

**Paris,** 1. April. Nachmittags. Rohzucker (Anfangsbericht) 88% ruhig, loko 30,25 bis 30,50. Weißer Zucker träge, Nr. 3 per 100 Kilogr. per April 34,00, per Mai 34,10, per Mai-August 34,50, per Oktober-Januar 34,50.

**Paris,** 1. April, Nachmittags. Rohzucker (Schlußbericht) 88% ruhig, loko 30,50. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 per 100 Kilogramm per April 34,00, per Mai 34,25, per Mai-August 34,50, per Oktober-Januar 34,50.

**Paris,** 1. April, Nachmittags Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, per April 24,25, per Mai 24,10, per Mai-August 23,90, per September-Dezember 14,75. Roggen ruhig, per April 16,40, per September-Dezember 14,75. Mehl ruhig, per April 52,80, per Mai 52,90, per Mai-August 53,30, per September-Dezember 52,75. Rüböl ruhig, per April 71,00, per Mai 71,25, per Mai-August 71,25, per September-Dezember 67,75. Spiritus ruhig, per April 35,00 per Mai 35,50, per Mai-August 36,00, per September-Dezember 37,00. — Wetter: Schön.

**London,** 1. April. 96% Javazucker 15,00 ruhig. — Rübenrohzucker neue Ernte 11⅞ ruhig. Centrifugal Cuba —,—

**London,** 1. April. Chili-Kupfer 47⅝, per 3 Monat 47⅞.

**Liverpool,** 1. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ½—1 d., Mais ½ d. niedriger. — Wetter: Schön.

**Hull,** 1. April. Getreidemarkt. Weizen fester, Preise unverändert. — Wetter: Schön.

**Glasgow,** 1. April, Nachmittags. Roheisen. (Schlußbericht.) Mixed numbres warrants 48 Sh. 11 d.

**Newyork,** 1. April. Wechsel auf London 4,83¾. Petroleum in Newyork 7,20, in Philadelphia 7,20, rohes (Marke Parkers) 7,50, Pipe line certificates per April — D. 81¾ C., Mehl 2 D. 50 C. Rother Winter-Weizen — D. —,— C. Weizen per laufenden Monat — D. 86⅜ C., per Mai — D. 86⅞ C., per Dezember — D. 86⅝ C. Getreidefracht 3,25. Mais 37,75. Zucker 4 13/16. Schmalz loko 6,50. Kaffee loko fair Rio Nr. 3 20,50. Kaffee per Mai ord. Rio Nr. 7 17,52. Kaffee per Juli ord. Rio Nr. 7 17,07. Weizen (Anfangs-Kours) per Mai 87,00.

**Newyork,** 1. April. Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 34,000, do. nach Frankreich 11,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 32,000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 47,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents — Qrts.

## Schiffsbewegung.

**Hamburg,** 1. April. Der Postdampfer „California" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktiengesellschaft ist, von Hamburg kommend, gestern um 2 Uhr Mittags in Newyork eingetroffen.

**Hamburg,** 1. April. Der Postdampfer „Scandia" der Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Aktien-Gesellschaft hat, von Newyork kommend, heute Morgen 4 Uhr Lizard passirt.

## Telegraphische Depeschen.

**Friedrichsruh,** 1. April. Heute Abend 7½ Uhr trafen 1300 Eisenbahnbeamte aus Hamburg, Altona und Umgegend mittels festlich geschmückter Extrazüge hier ein. Nachdem die Fackeln angezündet waren, setzte sich der Zug unter Vorantritt einer Musikkapelle nach dem Landhause des Fürsten Bismarck in Bewegung und nahm gegenüber dem Balkon Aufstellung. Fürst Bismarck erschien im Garten, worauf Präsident Krahn eine Ansprache hielt, in der er den Fürsten der Dankbarkeit sämmtlicher Beamten versicherte für Alles, was der Fürst auf dem Gebiete des Eisenbahnwesens geleistet habe, und mit einem Hoch auf den Fürsten und die fürstliche Familie schloß. Fürst Bismarck dankte in kurzer Erwiderung, wobei er einen Rückblick auf die Entstehung der Eisenbahnen und ihre seitherige Entwickelung warf. Indem er dem Präsidenten Krahn die Hand reichte, dankte er herzlich für die ihm dargebrachte großartige Ovation. Der Fürst zog sich hierauf in das Landhaus zurück, begleitet von begeisterten Hochrufen und empfing daselbst eine Deputation der Eisenbahnbeamten.

Se. Majestät der Kaiser hat außer allerhöchst Seinem lebensgroßen Bildniß dem Fürsten eine werthvolle Pfeife zum Geschenk gemacht.

Im Laufe des Abends kam auch eine Deputation der Göttinger Studentenschaft zur Gratulation an.

**Friedrichsruh,** 1. April. Die Besuche hochgestellter Persönlichkeiten und die Vorträge zahlreicher Musikkapellen dauerten von früh bis spät. Fürst Bismarck zeigte sich mehrfach im Park und unterhielt sich mit einzelnen Leuten aus dem Publikum, das seiner Ergebenheit den rührendsten Ausdruck gab. An Blumenspenden und Geschenken sind ganze Wagenladungen angekommen, die Zahl der Glückwunschtelegramme beläuft sich auf viele Tausende und unter denselben befinden sich zahlreiche Telegramme von Souveränen und fürstlichen Häusern. Alle diese Beweise der allgemeinsten Sympathie rühren den Fürsten tief, derselbe zeigt aber noch am späten Abend die strammste Haltung.

**Münster i. Westf.,** 1. April. Der Regierungspräsident Schwarzenberg ist heute durch den Oberpräsident Studt in sein Amt eingeführt worden.

**Düsseldorf,** 1. April. In der Tonhalle fand heute zur Feier des Geburtstages des Fürsten Bismarck eine große Fest-Versammlung statt. Gymnasial-Direktor Dr. Mathias hielt die Festrede. Ein an den Fürsten abgesandtes Glückwunschtelegramm fand die jubelnde Zustimmung der Versammlung.

**Köln,** 1. April. Die erste englische Post vom 31. März ist ausgeblieben. Grund: Zugverspätung auf deutscher Strecke.

**Lübeck,** 1. April. Die Hafenarbeiter haben heute sämmtlich die Arbeit niedergelegt. Dieselben verlangen die Herabsetzung der bisherigen zehnstündigen Arbeitszeit auf 8 Stunden unter Forderung des bisherigen Lohnes von 3,60 Mark. Ruhestörungen sind bis jetzt nicht vorgekommen.

**Stuttgart,** 1. April. Wie der „Staatsanzeiger für Würtemberg" meldet, ist die Stände-Versammlung mittelst königlichen Dekrets auf den 15. dieses Monats zusammenberufen.

**Karlsruhe,** 1. April. Die „Karlsruher Ztg." meldet amtlich, daß der Großherzog am 29. März den Frhrn. Marschall v. Bieberstein behufs Uebertritts in den Reichsdienst unter Anerkennung seiner treuen und ausgezeichneten Dienste aus dem Staatsdienst entlassen und von seinem Gesandtenposten abberufen hat.

Der Großherzog hat dem Staatssekretär des Auswärtigen Frhrn. Marschall v. Bieberstein bei seinem Ausscheiden aus dem Staatsdienst den Stern zum Kommandeurkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen verliehen.

**Karlsruhe,** 1. April. In der Festhalle wurde heute Abend eine Bismarckfeier abgehalten, welche aus allen Schichten der Bevölkerung zahlreichst besucht war. Oberkirchenrath Frantz brachte einen Toast auf Se. Majestät den Kaiser aus. Prof. Böthlingk hielt die Festrede, welche er mit einem begeistert aufgenommenen Hoch auf den Fürsten Bismarck schloß. Es wurde ein Glückwunschtelegramm nach Friedrichsruh abgesandt.

**Brüssel,** 1. April. In der maritimen Kommission der Anti-Sklaverei-Konferenz wurde gestern der Bericht über die bisher vollendeten Arbeiten verlesen. Der Bericht ist von den Delegirten Martens und Bourée verfaßt und von großem Umfange. An demselben wurden einige Aenderungen vorgenommen. Dank dem guten Willen der verschiedenen Regierungen seien die in der Sache liegenden Schwierigkeiten glücklich überwunden und sei über alle Punkte Einvernehmen erzielt. Wenn die Konferenz den mit dem Berichte vorgelegten Entwurf annehme, werde die Unterdrückung des Sklavenhandels zur See künftig durch ein vollständiges Gesetzbuch geregelt werden, welches die Gesichtspunkte der verschiedenen Mächte wahre und dessen Wirksamkeit sich ohne Zweifel fühlbar machen werde.

**London,** 1. April. Das Unterhaus hat sich heute bis zum 14. April vertagt.

**Helsingfors,** 1. April. Die Schifffahrt ist heute durch einen Lübecker Dampfer eröffnet worden, welcher das schwache Eis im Hafen forcirte. Die See ist eisfrei.

**Konstantinopel,** 1. April. Die „Agence de Constantinople" ist ermächtigt, die in Athen verbreiteten Gerüchte, wonach türkische Schiffe in den kretensischen Gewässern kreuzen sollen, als vollständig unbegründet zu bezeichnen.

## Privat-Depeschen der Stettiner Zeitung.

**München,** 2. April. Der Prinzregent hat dem Fürsten Bismarck ein Glückwunschschreiben zu dessen Geburtstag übersandt. — Der Zentralverband alter Korpsstudenten sandte eine Adresse nach Friedrichsruh. — Eine im hiesigen Rathhause stattgehabte Versammlung setzte ein Komitee ein, das eine geeignete Veranstaltung zu Ehren des Fürsten Bismarck vorberathen soll.

**München,** 2. April. Anläßlich des Ausstandes der Zimmergesellen und der Bierpreiserhöhung fanden hierselbst mehrfache Demonstrationen statt.

In dem staatlichen Kohlenwerk „Unterpeißenberg" ist ein größerer Grubenbrand ausgebrochen.

**London,** 2. April. „Daily Telegraph" wird aus Petersburg gemeldet, daß der Zar ernstlich erkrankt sei.

**Sansibar,** 2. April. Emin Pascha trat in deutsche Dienste und reist am 20. d. M. mit einer Karawane nach Nyanza ab. Bana Heri schloß Frieden und kehrt nach Saadani zurück. Wissmann verbot den Karawanen das Betreten der deutschen Sphäre nördlich von Tanga ohne seine Erlaubniß. Michahelles geht morgen mit 2 Kanonenbooten nach Lamu, um den Sultan von Witu zu besuchen.

# Offene Stellen.

### Männliche.

Stellensuchende jeden Berufs placir, seit 1868 **Reuter's Bureau** in Dresden Maxstraße 6.

Ein Knabe, der Maler lernen will, findet Aufnahme. **H. Ziem**, Kronenhofstr. 3.

**1 Lehrling** kann sofort oder später eintreten bei **E. Rose**, Uhrmacher, Bredow.

**Buchbinderlehrling** k. eintreten bei **J. G. Prüfer**, Mönchenstr. 27.

1 kräftigen Arbeitsburschen oder jüngeren Arbeiter verlangt **Albert Runge**, Moltkestr. 10.

1 tüchtiger Schneidergeselle auf bestellte Arbeit wird auf Woche verlangt. **C. Weber**, Schneidermstr., Schweizerhof 2, 2 Tr.

Ein ordentlicher, ehrlicher Knabe wird als Laufbursche verlangt Kohlmarkt 6 bei **F. W. Müller.**

Für meine
**Uhrmacherei und Telegraphen-Bau-Anstalt**
suche einen Lehrling.
**Otto Schmidt**, Uhrmacher,
kl. Domstr. 11, Ecke Roßmarktstraße.

1 Tischlergeselle wird verlangt Rosengarten 22/23, II l.

Für m. Stromschifffahrts-Gesch. suche e. **Lehrling** m. g. Schulb. z. s. Antr. **Robert Dittmann**, Wallstr. 34/35.

**Friseur-Lehrling**
sucht **H Mathzeit,**
**Neubrandenburg.**

3 Knechte, Hausdiener, Kinderfrau, 10 Mädchen, auch Landmädchen verl. Fr. **Liebenow**, Krautmarkt 3.

### Weibliche.

Maschinennähterin auf Westen erhält dauernde Arbeit Roßmarkt 13, 4 Tr.

Hand- und Maschinennähterinnnen auf Hosen in und außer dem Hause werd. verl. Hünerbeinerstr. 5, H. IV.

**Tücht. Hand- u. Maschinennähterin**
auf Knaben-Garderobe werden verlangt
Grabow, Langestraße 60, 1 Tr.

**Handnähterinnen**
auf große Knabenanzüge, auch zum Lernen, werden verl. (Lohn 3—6 Mk). Rosengarten 31, Vorderhaus 1 Tr.

**1 nur tücht Maschinennähterin**
findet dauernde Beschäftigung.
**Robert Wulff**, gr. Wollweberstr. 23.

**Mädchen für leichtere Arbeiten**
finden Beschäftigung in
**R. Grassmann's** Buchbinderei
Kirchplatz 3.

Köchinnen, besch. Mädch. f. All. erh. sofort sehr gute Stelle durch Frau **Giebeke**, Schuhstr. 6, v. 3 Tr.

Näht. z. Lernen a. gr. Knabenanz. verl. Louisenstr. 12, v. III l.

1 anständiges Mädchen, 14—16 Jahre, auf die Nachmittage verlangt gr. Wollweberstr. 14, v. 1 Tr.

Eine gut empfohlene Aufwärterin sofort verlangt Birkenallee 30, 3 Tr. Eingang Löwestr.

Eine geübte Arbeiterin für feinen Putz suchen **Gebrüder Dietze.**

**Nähterinnen** auf Hosen in und außer dem Hause verlangt **Koch**, Mönchenstraße 8.

1 Frau zum Melken wird verlangt in der Molkerei Klosterhof-Ecke.

# Vermiethungen.

### Wohnungen.

Stube, Kammer, Küche mit Wasserleitung zum 1. Mai zu vermiethen. Näheres gr. Schanze 10, I l.

Gr. Schanze 10 sind 3 Stub. u. Kab. mit reichl. Zubehör z. 1. April z. verm. Näheres das. 1 Tr. l.

**Schiffbaulastadie 17** 2 Stuben m. reichl. Zub. Das. 1 kl. Stube zu vm.

Bergstr. 4 ist Stb., K., Entr. m. Wassl a. r. Leute z. 1. Mai.

**Rosengarten 3—4** Wohn. v. St., K., Küche n. v. z. vm. Näh. 1 r.

**Rosengarten 40** z. 1. Mai e. Wohn., St., K., K., z. v. N. I.

Durch den Tod des Herrn Direktor Dr. Bent wird zum 1. Oktober die von demselben innegehabte herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 1 Saal, 7 großen Zimmern und reichlichen Wirthschaftsräumen, miethsfrei. **Aug. Ahrens**, Pölitzerstr. 8.

Heiligegeiststr. 3/4 Stube, Kammer, Küche für 14 ℳ monatlich an einzelne Leute zu verm. N. 3 Tr. b. Wirth.

Stube, Kam., Küche z. Mai Wilhelmstr. 13. N. 1 Tr.

**Bergstraße 4** sind 2 Stuben, Küche mit Wasserleitung zum 1. Mai zu vermiethen.

Stube, Kammer und Küche zum 1. Mai zu vermiethen, **Löwestraße, 9 ptr.**

### Stuben.

1 ord. Mann f. Schlafst. Kurfürstenstr. 4, H. 2 Tr. l

1 ord. Mann f. h. Schlafst. Aichgeberstr. 2, H. 2 Tr. l.

1 anst. j. Mann f. g. Schlafst. Wilhelmstr. 23, H. 1 r.

1 anst. j. Mann f. frdl. Schlafst. Elisabethstr. 11, p. l.

1 ordentlicher Mann findet Schlafstelle Fuhrstr. 6, parterre.

Ein junger Mann findet gleich freundliche Schlafstelle Lastadie 39, H. 1 Tr.

1 ordtl. Mann find. g. Schlafst. Rosengarten 7, v. 4 Tr l.

Sofort e. möbl. Zimmer z. v. Bergstr. 2, 1 Tr., Mt h.

1 ordtl. j. Mann f. g. Schlafst. Rosengarten 9—10, H. v.

1 anst. j. Mann f. fr. Schlafst. Viktoriaplatz 7, H. 2 Tr. l.

1 j. Mann f. frdl. Schlafst. Louisenstr. 12, v. 3 Tr. l.

1 leere Kammer ist an eine Frau zu vermiethen Grabow, Langestraße 33, H. 1 Tr.

2 anständige junge Leute finden gute Schlafstelle Wallgasse 1, 1 Tr. vorn.

**Helle leere Stube** an eine Person sofort zu vm. Rosengarten 3—4, I r.

### Lokale etc.

**1 Werkstätte** im gewölbten Keller zu verm. **Breitestr. 57.** Näheres 3 Tr.

# Verkäufe.

Ein gut erhaltener **Frühjahrsmantel**, für eine junge Dame, ist billig zu verkaufen Lindenstraße 4, 3 Tr. l.

# Frühjahr 1890.

Meine diesjährige Collection in Mänteln für Damen und Kinder zeichnet sich durch hervorragende Schönheit der Formen und geschmackvolle Vielfältigkeit der Stoffe vortheilhaft aus.

**Ich halte mein wirklich grossartiges Lager in Regenmänteln, Jackets, Visites, Umgebinde, Kindermäntel, Räder etc. bestens empfohlen und mache ich**
darauf aufmerksam, daß meine sämmtlichen Fabrikate in eigenen Werkstätten von bewährtesten Arbeitskräften angefertigt sind.

**Der langjährige gute Ruf meiner Handlung bürgt für größte Auswahl, reellste Stoffe und vermöge meines colossalen Geschäftsumsatzes für ausserordentlich billige Preise.**

**J. S. Löwenthal,** Damenmäntel-Fabrik,
gegründet im Jahre 1842. **38 obere Schulzenstraße 38.**

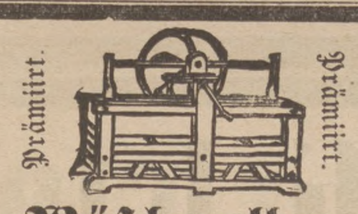
## Der Wäscheschoner.

Patent-Waschmaschine von **Emil Martin** ist die **beste** Waschmaschine der Welt und wird es auch für immer bleiben.



Zu beziehen in 4 Größen a 55, 65, 75 u. 85 Mk. loco Stettin und franco jeder Bahnstation bei
**R. Guse & Co.**
**Stettin,**
**gr. Wollweberstr. 25.**

Prospekt und Zeugnisse gratis und franco.



Prämiirt. Prämiirt.

**Wäscherollen**
in bester Ausführung unter Garantie.
J. Gollnow, Stettin.

Wegen bevorstehenden
**Umzuges nach Elisabethstr. 21,**
Ecke der Berliner-Thorpassage,
verkaufe mein Lager direct bezogener
**Weine, Rum's Arrac's und Cognacs**
in Flaschen und Gebinden zu herabgesetzten Preisen.
**Franz Sorge,**
Linden- u. Artilleriestr.-Ecke.

**Richard Falck,**
**Mönchenstr. 2,**
vis-à-vis der Feuerwehr.
**Einrahmungen** sämmtlicher Arten Bilder, Photographien ꝛc.
**Reichhaltiges Lager** fertig gerahmter Bilder jeden Genres.

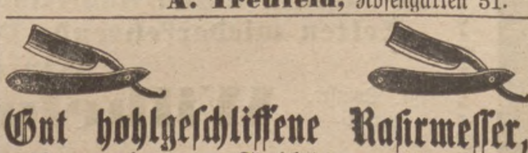
**Korsets**
in großer Auswahl, vorzüglichem Schnitt zu solidesten Preisen empfiehlt
**Frau A. Frenk,**
Papenstraße 2, gegenüber der Jakobikirche.

**W. Fritz,**
Hut-Fabrik.
**Stettin.**
**41 Breitestrasse 41.**
Geradeüber Hotel 3 Kronen.
**Gute Fabrikate.**
**Billige Preise.**



Ich empfehle mein großes Lager selbst gearbeiteter
**Herren-, Damen- und Kinderstiefel, Knabenstulpenstiefel, Schuhe und Pantoffeln**
zu billigsten Preisen.
Bestellungen nach Maaß.
**Reparaturen** gut und billig.
**Julius Gützlaff,**
Schuhmachermeister,
**10 Oberwiek 10.**

**Einen Posten** Stoffe zu **Jackets, Damen und Kindermänteln** in beste Qualität schon von 2,25 ℳ per Meter an.
**A. Treufeld**, Rosengarten 31.



**Gut hohlgeschliffene Rasirmesser,**
gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von
**Franz Wolff,**
Rosengarten 77, Ecke Wollweberstr.



Die Herren **Schneidermeister** lade ich hierdurch zur Besichtigung und Probirung der auf dem Gebiete der Nähmaschinen-Industrie neuesten Erfindung ein.

**Neu! Neu!**

## Geletneky's Rundschiffchen-Maschine
für schwere Herren-Schneiderei,
**Schnellnäher,**
**D. R. Patent No. 43097.**

Die Geletneky-Rundschiffchen-Maschine für schwere Herren-Schneiderei ist die vorzüglichste Maschine der Neuzeit, übertrifft durch ihren sinnreichen, dabei einfachen und außerordentlich dauerhaften Mechanismus alle übrigen Systeme, macht in einer Umdrehung des Schwungrades 5½ Stiche und kann mit größter Leichtigkeit, ohne jede Anstrengung bei fast geräuschlosem Gange bis zu 1000 Stichen in einer Minute in Anspruch genommen werden, eine bisher von keiner Maschine erreichte Leistungsfähigkeit. **Dieselbe hat zwei Schnurläufe für schwere und leichte Arbeit.**

Hochachtungsvoll
**C. L. Geletneky,**
**Stettin,**
**Roßmarktstraße 18.**

**Der Einzelverkauf**
von
Damen-, Mädchen- und Knaben-
**Strohhüten**
zu streng festen **Engros-Preisen**
findet täglich von
**9—12 Uhr Vormittag**
und
**2—5 Uhr Nachmittag**
statt
**Bernhard Beermann,**
Heiligegeiststraße 3/4.






Um vor Beginn der Saison mit dem Vorrath in vorjährigen **Sonnen-Schirmen** gänzlich zu räumen, stelle dieselben zu bedeutend herabgesetzten Preisen in tadelloser Weise zum Ausverkauf.
**Gust. Franke,**
**Schirm-fabrik,**
**28 untere Schulzenstr.**

**Gummi-Artikel** jeglicher Art empfiehlt und versendet
**Gustav Griese, Magdeburg.**
Neueste Preisliste gegen 10 ₰ Porto gratis.

**Trockenen Anklamer Stadtmoortorf er Schuppen**
empfehlen billigst
**W. Stange & Co.,**
**Silberwiese.**

## Straube & Lauterbach, Stettin, Silberwiese,
en gros **Baumaterialien-Handlung** en detail
offeriren billigst:

**Thonplatten** aus stahlhart gebranntem Material mit tief eingebrannten schönen Farben in großartiger Auswahl zum Belegen von Trottoirs, Hallen, Durchfahrten, Hausfluren, Kellereien, Küchen, Balkons, Veranden ꝛc. ꝛc.
Ferner **glasirte Wandplatten** zur Bekleidung von Schlächter- und Bäckerläden, Speisesälen, Küchen, Badezimmern, Ställen ꝛc. ꝛc.
Alleinige Vertreter für Stettin und Pommern der weltberühmten Mosaik-Fabrik von
**Villeroy & Boch, Mettlach.**
**Pa. gebr. Steinkalk, Portl.-Cement, Stuck- und Mauer-Gyps, Mauersteine und Verblender, Dachsteine u. Hohlpfannen, Dachschiefer u. Patentfirst, Dachpappen, Theer, Carbolineum, Isolirplatten mit Filz- u. Papp-Einlage zum Abdecken v. Fundamenten, Chamottesteine, Chamotteplatten, Backofenheerd-Fliesen, Eis. I Eisenbahnschienen, Glas-, Mauer- u. Dachsteine** für Lichtzwecke ꝛc. ꝛc

## Quaglio's Bouillon-Kapseln

**vom Erfinder selbst hergestelltes, allein echtes Fabrikat, in sieben Ländern patentirt.** Nach dem Atteste des vereideten Gerichtschemikers Dr. C. Bischof, unter dessen ständige **Kontrolle** die Fabrikation gestellt ist, alle wesentlichen Bestandtheile der Bouillon (die Extraktivstoffe des Fleisches, Galatine, Fett, Gewürze, Suppengemüse und Kochsalz) in bester Qualität enthaltend. Mit Liebig's Fleischextrakt und **frischen** Suppen-Gemüsen und Kräutern **ohne** ätherische Escenzen hergestellt.

Für 10 Pfennige eine grosse Tasse (¼ Liter) Bouillon,
welche von frisch bereiteter Fleischbrühe nicht zu unterscheiden ist.

Vor den Nachahmungen wird gewarnt!

Man sehe auf Name und Schutzmarke und verlange ausdrücklich

**Quaglio's Bouillon-Kapseln.**

Zu beziehen in **allen grösseren Kolonialwaaren-, Delikatessen- und Droguen-Handlungen Deutschlands.** Grossisten mögen sich wenden an das **Chemisch-technische Laboratorium von Quaglio, Berlin NW. Fabrik: Holzmarktstrasse 67, Laboratorium: Schiffbauerdamm 16, Bureau: Louisenstrasse 25.**

„Eine Tasse Fleischbrühe hat häufig eine **kräftigende** Wirkung, nicht"
„darum, weil ihre Bestandtheile Kraft erzeugen, wo keine ist, sondern,"
„weil sie auf unsere Nerven so wirken, dass wir uns der vorhandenen"
„Kraft bewusst werden und empfinden, dass diese Kraft verfügbar ist."
**Justus von Liebig.**

**Sammet und Seidenstoffe**
jeder Art, grosse Auswahl, von SCHWARZEN, WEISSEN und FARBIGEN Seidenstoffen. SPECIALITÄT: „BRAUTKLEIDER". Billigste Preise.
SEIDEN- und SAMMET-MANUFACTUR von **M. M. Catz, in Crefeld.**
Muster franco.

**CACAO-VERO**
**HARTWIG & VOGEL**
**DRESDEN**

**Leichte Verdaulichkeit.** **!!Deutsche Industrie!!** **Grosse Nährkraft.**

Der täglich zunehmende Verbrauch unseres

CACAO-VERO
(entölter leicht löslicher Cacao)

bestätigt zur Genüge dessen vorzügliche Qualität, feines Aroma, Ausgiebigkeit u. Billigkeit und wird daher dieser Cacao ganz besonderer Beachtung empfohlen. — Zu haben in Dosen von 3 Pfd. für M. 8,50, 1 Pfd. M. 3—, 1/2 Pfd. 1,50, 1/4 Pfd. 0,75 in der **Filiale Stettin, Breitestr. 28,** auch in den meisten durch unsere Plakate kenntlichen **Konditoreien, Kolonialwaaren-, Delikatess-, Drogen-Geschäften.**

**CACAO-VERO**
**HARTWIG & VOGEL**
**DRESDEN**

**Dannenfeldt, Otto Borgmann, Hugo Müller, Paul Schild, Ernst Lehmann, Emil Sabinski, Th. Hauff, Gustav Hildebrandt, Herm. Binte, Oskar Knuth, Benno Matthes, Alb. Sauerbieg Th. Heyn, Max Büll, Wilh. Jakob, Otto Reimer, Karl Hübner, Max Sauerbier, Paul Bernhardt, Hermann Dittmer, Richard Lissel, Paul Stuhlmacher, Otto Winkel, Wilhelm Kädinr Richard Panck, L. Löchel, Max Kauffmann, R. Ziemann Nachf., H. Ulwich** und **H. Käding** in Züllchow.

---

# L. Petri, Klempnermeister,

**Pölitzerstr. 17, Ecke der Birkenallee,**

empfiehlt sein reichhaltiges Lager von Lampen in größter Lichtstärke, prämiirt auf der 1. Fachgewerbe-Ausstellung Deutscher Gastwirthe Stettin 1889.

**Uebernahme compl. Beleuchtungen.**

Lager von Sitz-Badewannen, Badestühle, Badeöfen, Haus- und Küchengeräthe in Emaille, verzinnt, Nickel, Messing und lackirt, Closets, Eisschränke u. s. w.
**Bauklempnerei, Fabrik für Badeeinrichtung und Wasserleitung.**

---

## Reeller Ausverkauf von Polstermöbeln.

Um **in Kürze** mit meinem Lager **reell** gearbeiteter mod. **Plüschgarnituren, nußb. u. überp. in Plüsch u. Seide, Paneelsophas, Chaiselongues, Schlafsophas, einfacher Sophas, Bettstellen m. Matr., Plüschtischdecken, Gardinenstangen, Rosetten, Gardinenschnüre** 2c. zu räumen, verkaufe zu und unter dem Selbstkostenpreise. Leiste über bei mir gekaufte Polstermöbel die weitgehendste Garantie. Gewähre auch **Theilzahlungen ohne Preiserhöhung.**

**Otto Klauss jur., Tapezier und Decorateur,**
Reifschlägerstraße 17, 2 Treppen, im Hause des Herrn **Messin.**

---

# Stettiner Küchenmöbel-Fabrik
## und Lager

**Pölitzerstr. 1** empfiehlt **Pölitzerstr. 1**

die neuesten prakt. Einrichtungen von einfachsten bis elegantesten und mache auf meine neu eingeführten prakt. Küchen-Abwaschtische besonders aufmerksam.

Unter Garantie gute Arbeit, solide Preise.

**H. Solbrig,** Tischlermeister.

---




## A. Toepfer,

Hoflieferant
Sr. Majestät des Kaisers u. Königs Wilhelm und Ihrer Majestät der Kaiserin u. Königin Friedrich,
**Mönchenstr. 19.**
**Special-Geschäft**
für gediegene und preiswerthe
**Küchen-einrichtungen.**
Permanente Ausstellung von
**Muster-Küchen**
für Stadt- und Landhäuslichkeiten.
Bei Aussteuern besond. Vortheile.

---

Auf meine, seit einer langen Reihe von Jahren als vorzüglich anerkannten

## „Grabdenkmäler"

gewähre trotz der bedeutend gestiegenen Rohmaterialien, **so lange** der diesbezügliche früher beschaffte Vorrath reicht, 15—20% Rabatt.

Baldige Bestellung ist Reflektanten jedoch besonders zu empfehlen

Auch halte größtes Lager in Marmorwaaren u. schwedischen Granitmonumenten, welche ebenfalls in Folge Einrichtung eigener Granitschleiferei zu billigsten Preisen abzugeben im Stande bin.

Die Aufstellung auf hiesigen sowie auf auswärtigen Kirchhöfen wird übernommen und sauber ausgeführt.

**Die Nähmaschinenfabrik und Eisengießerei von**

**Bernh. Stoewer, Stettin-Grünhof.**

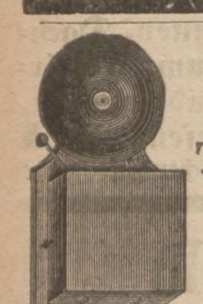
---

# Oster-Eier

in Schokolade, Marzipan, Fondant und Zucker
**in jeder Größe und Preislage**
empfehlen

**Theodor Hildebrand & Sohn, Berlin,**
**Hoflieferanten, Stettin, Kohlmarkt 2.**

---



## E. Buchholz & Co.

Haus- u. Hoteltelegraphen.
Telephonanlagen. Blitzableiter- und electrisch Lichtanlagen.
**Reparaturen.**
**Königsstr. No. 3.**
**Billigste Preise.**



---

## Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Fabrik

von

# M. Grunau,

**Breitestr. 7, 1 Tr., frühere Ruge & Stahnke'schen Räume,**

empfiehlt in großartigster Auswahl sämmtliche zu ganzen Ausstattungen und Ergänzungen gehörigen Möbel von den einfachsten bis hocheleganteseten Genres, Polstermöbel in den verschiedenartigsten Façons zu wirklich billigen Preisen. Ausstellung completter Zimmer.

---

**Spezial-Niederlage in Chocoladen und Zuckerwaaren**
aus der Fabrik von

**Gebr. Stollwerck, K. K. etc. Hofl., Cöln a. Rh.**

**Heyl & Meske, 46 Breitestraße 46.**

---

P. P.

Einem hochgeehrten Publikum beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich am hiesigen Platze,

**König-Albertstraße Nr. 19,**

Ecke der Preußischen Straße,

unter der Firma

# Hermann Schlüter

eine

# Kolonialwaaren-, Butter- u. Delikatessen-Handlung

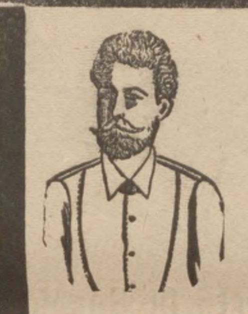
eröffnet habe.

Mein Bestreben wird es sein, mir das Vertrauen des mich beehrenden Publikums durch Verabreichung nur guter Waaren zu billigsten Preisen zu erwerben, und indem ich ergebenst bitte, mein Unternehmen gütigst unterstützen zu wollen, zeichne

Mit vorzüglicher Hochachtung

**Hermann Schlüter.**

---



# C. L. Geletneky,

**Roßmarktstraße 18,**

empfiehlt in sauberer Arbeit und bestem Sitz:

## Fertige Oberhemden.

| Qualität I | Qualität II | Qualität III | Qualität IV |
|---|---|---|---|
| mit 3fach leinenen Einsätzen und aus gutem Hemdentuch per Stück M. 2,50. | mit 3fach leinenen Einsätzen und aus feinem Renforcé per Stück M. 3,00. | mit 3fach bielefelder leinenen Einsätzen und aus prima Renforcé per Stück M. 3,50. | mit 3fach ff. bielefelder leinenen Einsätzen aus Ia. Renforcé und doppelten Seitenstücken per Stück M. 4,25. |

## Chemisets, Kragen, Manschetten u. Shlipse

in den neuesten Façons und in größter Auswahl.

## Englische Tüll-Gardinen

zu besonders billigen Preisen in den Marken:

| Marke | | | | | | |
|---|---|---|---|---|---|---|
| V G 31. | 107 ctm brt. | 1 Seite | mit Band eingefaßt | pr. Mtr. | 45 | ₰ |
| V G 35. | 110 „ „ | 1 „ | „ „ „ | „ | 50 | „ |
| V G 39. | 113 „ „ | 1 „ | „ „ „ | „ | 55 | „ |
| V G 43. | 116 „ „ | 2 Seiten | „ „ „ | „ | 70 | „ |
| V G 47. | 118 „ „ | 2 „ | „ „ „ | „ | 80 | „ |
| V G 51. | 122 „ „ | 2 „ | „ „ „ | „ | 85 | „ |
| V G 55. | 125 „ „ | 2 „ | „ „ „ | „ | 90 | „ |
| V G 59. | 128 „ „ | 2 „ | „ „ „ | „ | 110 | „ |
| V G 63. | 130 „ „ | 2 „ | „ „ „ | „ | 125 | „ |
| V G 67. | 135 „ „ | 2 „ | „ „ „ | „ | 150 | „ |

## Thür-Gardinen

in neuen Mustern zu §5, 40, 45 und 50 ₰ per Meter.

**Jute- und Manilla-Stoffe,**
**Möbel-Kattune und Möbel-Crêps**
für Portieren, Vorhänge und Gardinen
per Meter von 35 ₰ an,

**Jute- und Manilla-Tischdecken**
mit Schnur und Quasten oder Franzen per Stück von M. 1,25 an.

**Teppiche und Bettvorleger**
in großer Auswahl.



## Schürzen

in anerkannt größter Auswahl für Damen u. Kinder.

**Specialität:**
**Wirthschafts-Schürzen.**

**In Baumwolle** per Stück von M. 1,25 an.

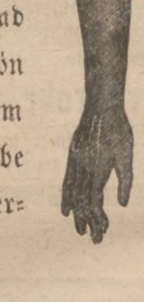


**Regenschirme.**

**In Gloriaseide** per Stück von 3 M. an.

## Handschuhe

in Zwirn, Halbseide und Reinseide, besonders schön und elegant in einem rein seidenen Tricotgewebe mit verstärkten Fingerspitzen.



**Schlesische und Bielefelder leinene Taschentücher**
in den besten Fabrikaten per Dtzd. von 2 M. an; von 3 M. ab sämmtlich gesäumt.

**Sommer-Tricotagen in Netz, Macco und Normal**
in allen Größen für Damen und Herren.

**Radfahrer-Tricots, Radfahrer-Anzüge, Radfahrer-Strümpfe.**

---

## Den Empfang

sämmtlicher **Neuheiten** in
**Frühjahrs-Hüten,**
Pariser Original-Modell-Hüten,
sowie sämmtlichen **Putzartikeln**
**und Stroh-Hüte**
**in größter Auswahl** beehrt sich hierdurch ergebenst anzuzeigen

**Anna Witte,**
**Roßmarkt.**

1 Fichten-Kleiderspind, 1 Thür, neu, e. kl. Pult billig zu verkaufen Fichtestr. 10.

---

Marquisen-Drells glatt und gestreift.

## Vollständige Geschäfts-Auflösung.

Der **Ausverkauf** währt nur noch **kurze Zeit.** Das Waarenlager bietet noch eine **reiche** Auswahl **modernster Möbelstoffe, Plüsche, Cretonnes.** Ganz besonders schöne englische und Schweizer Tüllgardinen, gestickte u. bunte **Stores, prachtvolle Portièren, Teppiche jeder Art und Grösse, Teppichstoffe, eleganteste Tischdecken, altdeutsche Deckchen, Divandecken,** Portièrenketten und Stangen, altdeutsche Nägel, Löwenköpfe, seidene Plüsche, **Gobelin- und Plüsch-Borden,** sowie in **Posamenten** für **Möbel** und **Tapisserie,** als **Ball-** und **Fantasiefranzen, Ponpons, Halter, Quasten** 2c., fast **Alles,** was hierin existirt.

**Gardinen und Möbelstoff-Reste** bedeutend unterm Werth.

**Selten wiederkehrende Gelegenheit zu so billigen Einkäufen.**

Gr. Domstr. Nr. 6. **Wilhelm Elkan,** Gr. Domstr. Nr. 6.

Marquisenfranzen-Schnüre.